



© Michael Englert: Christine Bleks, Gründerin von Tausche Bildung für Wohnen, vor der Tauschbar in Duisburg

Pressemitteilung: Duisburg, 12. August 2023

Christine Bleks: Pionierin von "Tausche Bildung für Wohnen"

Aus einer kleinen Initiative zum ersten "Social Franchise"

Aus Christine Bleks' spontaner Idee, Kindern aus benachteiligten Familien in Duisburg-Marxloh anhand eines sozial wirksamen Tauschgeschäfts Unterstützung zukommen zu lassen, ist eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte entstanden. Die kleine Stadtteil-Initiative wurde zum Startschuss für den Verein "Tausche Bildung für Wohnen". Inzwischen ist das Projekt mehrfach ausgezeichnet und erzielt nicht nur in Duisburg Wirkung. An fünf NRW-Standorten konnten inzwischen für 2900 Kinder und 130 Bildungspat:innen neue (Bildungs-)Chancen geschaffen werden. Im August dieses Jahres entsteht in Hamburg das erste Social Franchise und im kommenden Jahr wird die Ur-'Tauschbar' in Duisburg-Marxloh zehn Jahre alt. Zeit, Bilanz zu ziehen.

“Wir sind an einem Punkt angekommen, wo wir das Gefühl haben, auch langfristig und national etwas bewegen zu können – die Eröffnung des ersten Social Franchise Standortes in Hamburg läutet da eine neue Ära ein”, so Christine Bleks, Gründerin und Vorständin des Vereins. 2009 hat Christine Bleks gemeinsam mit dem Duisburger Mustafa Tazeoglu ein ungewöhnliches Konzept erdacht: Junge Erwachsene, werden zu Bildungsmentor:innen ausgebildet und tauschen Bildung für Wohnen – sie betreuen und fördern Kinder im segregierten Stadtteil Duisburg-Marxloh im Tausch gegen ein mietfreies WG-Zimmer und ein zusätzliches Taschengeld. “Wir haben damals eher lokal gedacht und die eigenen Lebenserfahrungen mit einem für uns wichtigen Ziel verknüpft: die Chancen von Kindern in schwierigen Lebenssituationen zu vergrößern und sie für ihren weiteren Lebensweg zu stärken”, so Bleks. “Das ‘wie’ war uns anfangs überhaupt nicht klar. Unsere Konten waren leer und von Social Entrepreneurship hatten wir nie gehört.”

Von der lokalen Idee zum preisgekrönten Erfolgskonzept

Inzwischen hält die Gründerin als Gastdozentin Vorlesungen zum Thema Social Entrepreneurship, hat für ihr Projekt zahlreiche Auszeichnungen erhalten und wurde kürzlich als eine von 70 innovativen Gründerinnen für das [Projekt “Westfälische Erfinderinnen”](#) ausgewählt. “Unsere Idee entstand aus reinstem Optimismus und Idealismus – dass sich daraus aber eine professionelle Organisation mit 20 Mitarbeitenden, 6 Standorten und einem beginnenden Franchise System entwickelt hat, ist mehr als ich jemals fantasiert habe”, berichtet Bleks.

Was sie und ihren damaligen Gründungspartner einte und antrieb: Beide kannten die Schwierigkeit, sich aus eigener Kraft aus prekären Verhältnissen herauszuarbeiten – Bleks als alleinerziehende Teenager-Mutter und Tazeoglu, der als Deutscher mit türkischen Wurzeln in Marxloh aufgewachsen ist und mit den Problemen des Stadtteils und seinen Auswirkungen vertraut war.

So war auch der Weg zum Social Business von Hürden geprägt: Bleks jonglierte einen Brotjob und die Gründung als Alleinerziehende mit Teenagerkind, gesundheitlichen Problemen und schließlich einem Burnout, war zeitweise auf Hartz IV angewiesen. Kurz nach der Gründung des Vereins 2012 wurde ihr Gründungspartner Tazeoglu krank und verließ Deutschland. Bleks war auf sich allein gestellt, rekrutierte neue Mitarbeiter*innen, wendete zwei Insolvenzen ab, zog sich zwischenzeitlich komplett zurück, um nach einer Interims-Übergabe wieder zurückzukehren. Mitten in einer Skalierungsphase kam Corona, dennoch entstanden während der Pandemie drei weitere Standorte. Über die Entwicklungsgeschichte und den Erfolg ihrer Idee ist die Gründerin immer wieder erstaunt. “Wir brauchen nach wie vor eine übergroße Portion Ausdauer, Idealismus, Mut und Innovationsgeist. Gepaart mit dem Wissen, dass die Finanzierung von Unternehmen wie unserem ständig am seidenen Faden hängt. Da muss sich strukturell noch sehr viel ändern”, so die Gründerin. “Wir können mittlerweile froh sein, wenn wir die nächsten 6-9 Monate finanziert haben. Diese finanzielle Unsicherheit auszuhalten und sich immer wieder mutig zusammenzureissen und Gelder zu finden, ist verdammt schwer. Was uns zum Weitermachen anspricht: zu erfahren, dass wir tatsächlich viel bewirken können. Wenn nur ein einzelnes Kind von unserem Bemühen profitiert, hat es sich schon gelohnt. Zu sehen, dass es immer mehr werden und auch die Bildungspat*innen immens für ihre eigene

Entwicklung profitieren, ist unglaublich toll.“

Über den ersten Social Franchise Standort in Hamburg

“Uns ist wichtig, Qualität vor Quantität walten zu lassen. Auch zum Schutz des eigenen Teams haben wir deshalb beschlossen, zwar mit unserer Idee immer mehr bewirken, aber als Unternehmen selbst nicht endlos wachsen zu wollen“, so Bleks. Die Idee: Tausche Bildung für Wohnen bildet potentielle Franchisenehmer:innen innerhalb von 4-6 Monaten aus und befähigt sie dazu, einen eigenen gemeinnützigen Trägerverein nach Vorbild des Ursprungsvereins zu gründen. Der Dachverein bietet optionale und obligatorische Leistungen wie die Qualifizierung der Bildungspat*innen, IT-Infrastruktur, Fundraising, Pressearbeit etc. an, der Franchise-Standort ist aber für sein Gelingen selbst verantwortlich.

Der erste Franchise-Standort in Hamburg wird von der ehemaligen Duisburger Standortleiterin Anna-Sophie Hippke geleitet. “Ich habe mich in meinem Leben noch nie so nützlich und sinnvoll gefühlt wie bei Tausche Bildung für Wohnen. Da war es nach meinem Umzug nach Hamburg nur ein logischer Schritt, hier irgendwann eine eigene Tauschbar zu eröffnen“, so Hippke. Die Hamburger Tauschbar befindet sich im Herzen von Steilshoop-Nord: Zwischen Einkaufszentrum, Schulcampus und Moschee entsteht in einem leerstehenden Gewerbepavillon auf 140 qm Lern- und Erlebnisraum für die Kinder des Stadtteils.

Weitere Informationen gibt es hier: www.tauschebildung.org/

Presse:

Sarah Seeliger / Valérie Hasenmayer

0176 32 05 17 96 und

0176 61 16 34 04

presse@tauschebildung.org

Unterstützt durch unseren Förder-Kreis „In guter Gesellschaft“



GELSENWASSER
STIFTUNG



Auridis
Stiftung

EvonikStiftung

HANIEL
Stiftung

Dr. Ausbüttel
Familienunternehmen seit 1894

VONOVIA

SPARBAUStiftung
Helfen. Fördern. Unterstützen.